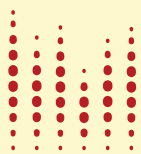




Lernstand 5 - 2021 in Baden-Württemberg

Monitoring-Report



IBBW

Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

Redaktionelle Bearbeitung

Autorinnen und Autoren: Dr. Nicole Mahler, Dr. Johannes Schult
und Autoren: Sonja Wagner

Redaktion: Dr. Andreas Jetter

Satz, Lektorat: Daniela Krämer, Dr. Jan Spieker

Umschlag: Ilona Hirth Grafik Design GmbH

Stand: März 2022

Impressum

Herausgeber: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg
Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Fon: 0711 6642-0
Internet: www.ibbw-bw.de
E-Mail: bildungsbericht@ibbw.kv.bwl.de

Urheberrecht: Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

© Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg, Stuttgart 2022

Lernstand 5 in Baden-Württemberg 2021

Einleitung

Lernstand 5 ist ein Verfahren mit zwei eng aufeinander abgestimmten Ebenen, das zu Beginn von Klasse 5 durchgeführt wird. Ebene I umfasst die Lernstandsanalyse – schriftliche Arbeiten in Form von Tests, die in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt werden. Die Tests erfassen sogenannte Basiskompetenzen, also Kompetenzen, die für das Weiterlernen prognostisch relevant sind. Die Lernstandsanalyse ist für alle öffentlichen allgemein bildenden Schulen verpflichtend. Ebene II umfasst auf die Lernstandsanalyse abgestimmte Förderkonzepte und -materialien, die zur optionalen Nutzung angeboten werden.

Für die Entwicklung und Durchführung von Lernstand 5 ist das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) im Auftrag des Kultusministeriums zuständig.

Verfahrensschritte an den Schulen

Lernstand 5 wird jährlich zu Beginn des Schuljahres in der 2. und 3. Schulwoche durchgeführt. Die Durchführung und Auswertung der Tests erfolgt in der Regel durch die Fachlehrkräfte entsprechend einer standardisierten Durchführungs- und Auswertungsanleitung. Die Fachlehrkräfte geben auch die Testergebnisse in das Online-Portal Lernstandserhebungen ein und erhalten unmittelbar nach Abschluss der Dateneingabe die detaillierte Ergebnismeldung für Lehrkräfte. Diese enthält neben den Ergebnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie der Klasse im jeweiligen Fach auch Hinweise zur Weiterarbeit bzw. Förderung. Eine Benotung findet nicht statt.

Sobald die Ergebniseingabe für alle Fächer und Klassen an einer Schule abgeschlossen ist, erhält die Schulleitung eine Ergebnismeldung auf Schulebene, die zusammenfassend die Ergebnisse der Klassen sowie der Schule insgesamt enthält.

Tabelle 1

Kompetenz- und Testbereiche in Lernstand 5

Fach	Kompetenzbereich	Testbereiche
Deutsch	Lesen	Lesegeschwindigkeit
		Leseverständnis
Mathematik	Zahlen und Operationen	Schriftliche Rechenverfahren
		Operationsverständnis
		Zahlverständnis

Kompetenzbereiche

Die Auswahl der Kompetenzbereiche erfolgte auf der Basis der Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Primarstufe.¹ Im Fach Deutsch bildet der Kompetenzbereich *Lesen - mit Texten und Medien umgehen* die Grundlage für die Testbereiche *Leseverständnis* und *Lesegeschwindigkeit*, im Fach Mathematik der Kompetenzbereich *Zahlen und Operationen* für die Testbereiche *Schriftliche Rechenverfahren*, *Operationsverständnis* und *Zahlverständnis*. Dabei werden nur solche Standards berücksichtigt, die valide und in einem zeitlich angemessenen Rahmen erfasst werden können. Daher decken die Basiskompetenzen nur einen Ausschnitt dessen ab, was von Schülerinnen und Schülern am Ende der Klassenstufe 4 entsprechend der Bildungsstandards in der Regel erwartet wird. Insofern ist Lernstand 5 kein Instrument, das die Eignung für eine Schulart bewerten kann.

Lernstandsanalyse (Ebene I): Testbereiche und Rückmeldeformate

Die Kompetenz- und Testbereiche in den Fächern Deutsch und Mathematik sind in **Tabelle 1** zusammengefasst.

Anhand der **Lesegeschwindigkeit** werden basale Lesefertigkeiten erfasst, wie beispielsweise die Fähigkeit,

1 Die KMK-Bildungsstandards für die 4. Klasse in Deutsch und Mathematik sind abrufbar unter http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf und http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf [Stand: 10.01.2022]

Tabelle 2

Kurzbeschreibungen der Lernstandsstufen

		Leseverständnis	Operationsverständnis	Zahlverständnis
Stufe 3		Komplexe Schlüsse ziehen	Operationen bei komplexen und problemhaltigen Situationen verstehen und flexibel anwenden	Zahlen bei komplexen und problemhaltigen Situationen verstehen und flexibel mit Zahlen umgehen
Stufe 2	2b	Begründungen formulieren	Verknüpfte bzw. mehrschrittige Operationen verstehen	Komplexe Beziehungen zwischen Stellenwerten berücksichtigen und Vorstellungen zu Zahlgrößen nutzen
	2a	Informationen verknüpfen		Beziehungen zwischen Stellenwerten erkennen und nutzen
Stufe 1	1b	Prominente Informationen identifizieren	Elementare Operationen verstehen	Mit einzelnen Stellenwerten umgehen
	1a		Einfachste Operationen bei klar strukturierten Situationen verstehen	

Wörter auf einen Blick zu erkennen und ihre Aussprache und Bedeutung abzurufen. Basale Lesefertigkeiten bilden eine wichtige Grundlage für das **Leseverständnis**, das im zweiten Testbereich im Fach Deutsch erfasst wird. In Anlehnung an die Bildungsstandards der KMK wird Leseverständnis definiert als die Fähigkeit, altersgemäße Texte sinnverstehend zu lesen.

Im Fach Mathematik wird anhand der **Schriftlichen Rechenverfahren** erfasst, ob Schülerinnen und Schüler sicher schriftlich subtrahieren, multiplizieren und dividieren können.² Als **Operationsverständnis** wird die Fähigkeit bezeichnet, Situationen (Beschreibungen, Handlungen, Bilder, Texte ...) in passende Rechenoperationen zu übersetzen und umgekehrt zu Operationen passende Situationen zu finden. Das **Zahlverständnis**, das im dritten Testbereich im Fach Mathematik erfasst wird, bezeichnet die Fähigkeit, mit natürlichen Zahlen in unterschiedlichen Zahldarstellungen im Millionenraum umzugehen.

Die Lesegeschwindigkeit und die Schriftlichen Rechenverfahren werden anhand von Screenings, d. h. Kurzttests, erfasst. Ziel ist es, jeweils die Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu identifizieren, die einen besonderen Förderbedarf aufweist. Die Testergebnisse

dieser Schülerinnen und Schüler werden mit dem Symbol einer Lupe gekennzeichnet, während die Testergebnisse der anderen Schülerinnen und Schüler mit dem Symbol eines Häkchens markiert werden.

Die Ergebnisse im Leseverständnistest sowie im Operations- und Zahlverständnistest werden jeweils anhand von Lernstandsstufenmodellen rückgemeldet, indem jedem Schüler/jeder Schülerin eine Lernstandsstufe zugewiesen wird. Je niedriger die erreichte Lernstandsstufe ist, desto weniger ausgeprägt ist somit die Kompetenz im jeweiligen Testbereich. Kurzbeschreibungen für die Lernstandsstufen finden sich in **Tabelle 2**.³

Durch die Verortung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen wird eine kriteriumsorientierte Ergebnisinterpretation ermöglicht: Für jeden Schüler/jede Schülerin können Aussagen darüber getroffen werden, welche Anforderungen er/sie bereits mit einiger Sicherheit bewältigen kann, und wobei er/sie noch Schwierigkeiten hat. Gleichzeitig erhalten die Lehrkräfte und Schulleitungen aber auch die Möglichkeit, die Ergebnisse normorientiert zu interpretieren: Die

2 Die schriftliche Addition wird nicht getestet, da Voruntersuchungen gezeigt haben, dass nur ein sehr geringer Anteil von Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschule hier Unsicherheiten aufweist.

3 Ausführliche Stufenmodelle sind in den fachspezifischen „Erläuterungen zu Testbereichen und Stufenmodellen“ zu finden, die auf der folgenden Seite heruntergeladen werden können: <https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Kompetenzmessung/lernstand5-inhalte> [Stand: 22.02.2022]

Verteilung der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bzw. einer Schule wird in den Ergebnismeldungen der Verteilung einer repräsentativen Stichprobe von Schülerinnen und Schülern am Ende der Klassenstufe 4 gegenübergestellt. Dies erlaubt eine Einschätzung darüber, ob die Testergebnisse einer Klasse/einer Schule im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern am Ende der Klassenstufe 4 durchschnittlich, eher über- oder eher unterdurchschnittlich ausfallen.

Diagnosegeleitete Förderung (Ebene II)

Für die Perspektive der diagnosegeleiteten Förderung, die für das Verfahren Lernstand 5 zentral ist, ist die kriteriumsorientierte Ergebnisinterpretation die relevantere, da sie unmittelbare Anknüpfungspunkte für die individuelle Förderung liefert.

Aufbauend auf den Ergebnissen von Lernstand 5 kann eine Förderung diagnosegeleitet, d. h. passgenau und zielgerichtet, erfolgen. Die dafür zur Verfügung gestellten Förderangebote nehmen das gesamte Leistungsspektrum in den Blick und richten sich nicht nur an die Schülerinnen und Schüler, die den niedrigeren Lernstufen zugeordnet wurden.⁴ Die Lehrkraft wählt für die jeweils spezifische Situation ihrer Klasse sowie ihrer Schülerinnen und Schüler die passenden Lernangebote aus. Die Materialien werden den Schulen im geschützten Online-Portal bereitgestellt.

Die Ergebnisse auf Landesebene

Im Schuljahr 2021/2022 nahmen knapp 87 000 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 in den Fächern Deutsch und Mathematik verpflichtend an Lernstand 5 teil. Knapp 95 % der gemeldeten Schülerinnen und Schüler waren am jeweiligen Testtag anwesend und nahmen an der Testung teil (Vorjahresquote: 95 %). Im Folgenden werden die prozentualen Verteilungen auf die Lernstufen differenziert nach Testbereichen und Schulart dargestellt.⁵ Die absoluten Zahlen enthalten **Tabelle 3** und **4** am Ende des Beitrags. Sie werden auch für die Berechnung der nachfolgend berichteten Prozentangaben verwendet.

4 Weitere Informationen zur Konzeption der diagnosegeleiteten Förderung sind erhältlich unter: https://ibbw-bw.de/Lde/Startseite/Kompetenzmessung/Verfahren_+Diagnosegeleitete+Foerderung+_Ebene+II_ [Stand: 28.02.2022]

5 Durch mathematisches Runden kann die Summe der Prozentanteile leicht von 100 % abweichen.

Lernstände der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch

Die Ergebnisse im Testbereich *Lesegeschwindigkeit* zeigen, dass 19 % der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zu Beginn der Klassenstufe 5 einen besonderen Förderbedarf hinsichtlich der Lesegeschwindigkeit bzw. der ihr zugrunde liegenden kognitiven Prozesse aufweisen.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf an Werkreal- und Hauptschulen bei 47 %, an Gemeinschaftsschulen bei 36 %, an Realschulen bei 22 % und an Gymnasien bei 7 % liegt.

Die Ergebnisse im Testbereich *Leseverständnis* zeigen, dass 23 % der Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Klassenstufe 5 bereits auf Stufe 3 verortet werden (vgl. **Abbildung 1**). Sie können unter anderem bereits mit einiger Sicherheit Schlüsse ziehen, die über die konkreten Informationen des Textes hinausgehen, und diese im Rahmen von Erklärungen und Begründungen selbständig formulieren. Anforderungen der darunter liegenden Stufen können sie mit großer Sicherheit bewältigen.

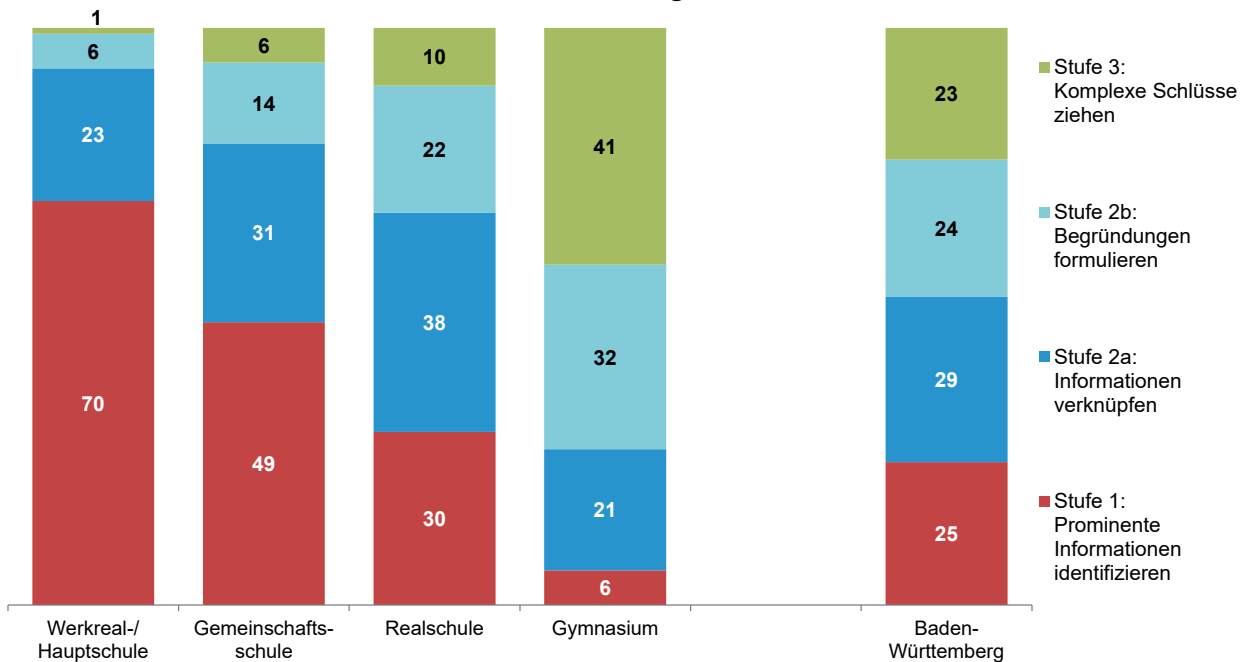
Stufe 2b erreichen 24 % der Schülerinnen und Schüler. Anforderungen, die für Stufe 2b charakteristisch sind, beinhalten unter anderem das selbständige Formulieren von Begründungen, auch wenn dafür Informationen aus benachbarten Sätzen verknüpft werden müssen oder wenn die benötigte Information nicht explizit genannt, jedoch ausführlich umschrieben wird. Auf Stufe 2a entfallen 29 % der Schülerinnen und Schüler. Diese können bereits mit einiger Sicherheit auch weniger prominent platzierte und nicht immer wortwörtlich genannte Einzelinformationen identifizieren oder wiedergeben, was auch dann gelingt, wenn zwei meist benachbarte Sätze miteinander verknüpft werden müssen.

Weitere 25 % der Schülerinnen und Schüler werden auf Stufe 1 verortet. Charakteristisch für diese Stufe ist, dass einzelne Informationen identifiziert oder wiedergegeben werden können, insbesondere dann, wenn sie wörtlich genannt und prominent platziert sind (z. B. am Anfang eines Textes oder Abschnittes).

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Werkreal- und Hauptschulen eine Mehrheit von 70 % der Schülerinnen und Schüler bezüglich des Leseverständnisses auf Stufe 1 verortet wird. Dagegen erreicht lediglich 1 % Stufe 3. An den Gemeinschaftsschulen erreicht ebenfalls ein Großteil der Schülerinnen und Schüler (49 %) lediglich die Stufe 1; 6 % werden der Stufe 3 zugeordnet. An den Realschulen erreichen mehr als die Hälfte (60 %) der Schülerinnen und Schüler die mittlere

Abbildung 1

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des Leseverständnisses bei der Teilnahme an Lernstand 5 – 2021 in Baden-Württemberg nach Schulart



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

ren Stufen 2a und 2b; 30 % werden auf Stufe 1 und weitere 10 % auf Stufe 3 verortet. An den Gymnasien schließlich ist die oberste Stufe 3 mit 41 % besetzt, Stufe 2b mit 32 %. Lediglich 6 % der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien sind auf Stufe 1 verortet.

Lernstände der Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik

Die Ergebnisse im Testbereich *Schriftliche Rechenverfahren* zeigen, dass 43 % der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zu Beginn der Klassenstufe 5 noch unsicher bei der Anwendung der schriftlichen Subtraktion sind (vgl. [Tabelle 3](#)). Die Leistungen dieser Schülerinnen und Schüler sind mit einer Lupe gekennzeichnet und weisen auf einen besonderen Förderbedarf hin. Hinsichtlich der schriftlichen Multiplikation sind 45 % der Schülerinnen und Schüler noch unsicher, bei der schriftlichen Division ist es eine Mehrheit von 53 %.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Werkreal- und Hauptschulen hinsichtlich aller erfassten schriftlichen Rechenverfahren eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler einen besonderen Förderbedarf aufweist (Subtraktion: 77 %, Multiplikation: 77 %, Division: 85 %). Auch an den Gemeinschaftsschulen ist zu Beginn der Klassenstufe 5 eine Mehrheit von 65 % unsicher hin-

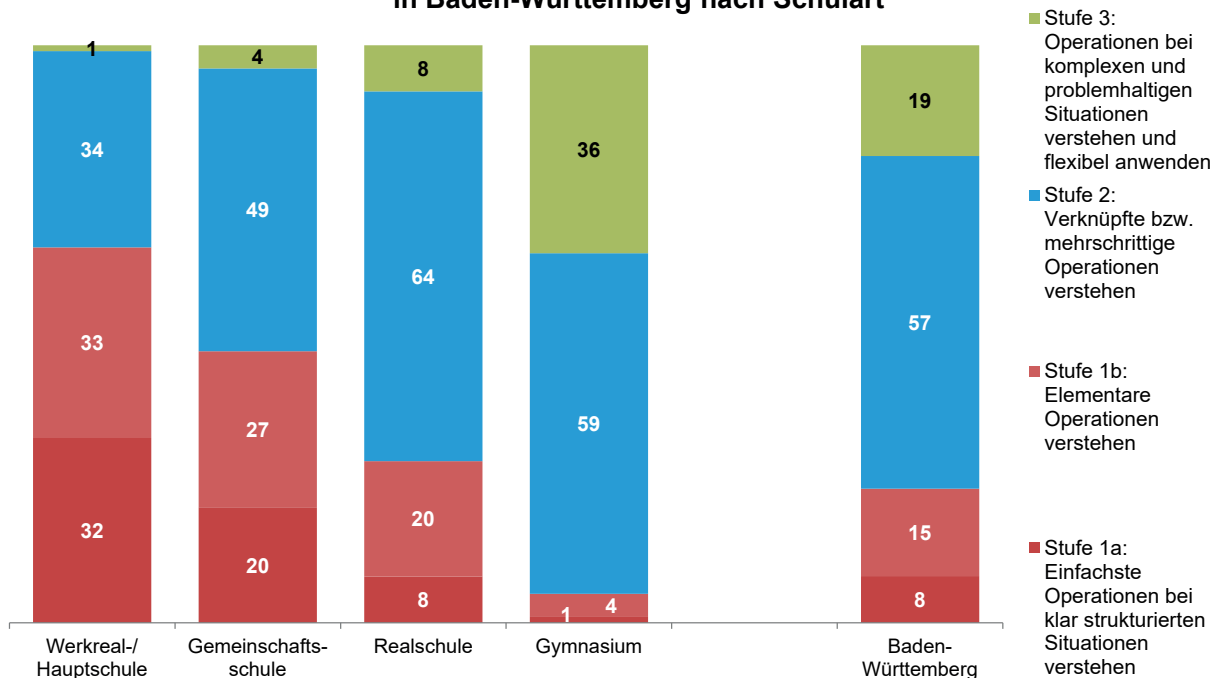
sichtlich der schriftlichen Subtraktion, 67 % hinsichtlich der schriftlichen Multiplikation und 77 % hinsichtlich der schriftlichen Division. An Realschulen sind 51 % der Schülerinnen und Schüler noch unsicher bei der Anwendung der schriftlichen Subtraktion, hinsichtlich der schriftlichen Multiplikation 52 % und hinsichtlich der schriftlichen Division 62 %. An Gymnasien sind hinsichtlich aller schriftlichen Rechenverfahren vergleichsweise kleinere Gruppen zu Beginn von Klassenstufe 5 noch unsicher (Subtraktion: 24 %, Multiplikation: 27 %, Division: 33 %, vgl. [Tabelle 3](#)).

Die Ergebnisse im Testbereich *Operationsverständnis* zeigen, dass eine Mehrheit von 57 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 2 erreicht (vgl. [Abbildung 2](#)). Sie können unter anderem bereits mit einiger Sicherheit verschiedene Grundvorstellungen zu den vier Grundrechenarten miteinander verknüpfen, um auch Situationen, die ein mehrschrittiges Vorgehen erfordern, in Rechenoperationen zu übersetzen.

Weitere 19 % erreichen Stufe 3. Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe können relativ flexibel Grundvorstellungen zu den vier Grundrechenarten aktivieren und miteinander verknüpfen, um Situationen von ausgeprägter Komplexität und Problemhaltigkeit in mehrschrittige Rechenoperationen zu übersetzen.

Abbildung 2

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des Operationsverständnisses bei der Teilnahme an Lernstand 5 – 2021 in Baden-Württemberg nach Schulart



Anforderungen der darunter liegenden Stufen können sie mit großer Sicherheit bewältigen.

23 % der Schülerinnen und Schüler werden auf den unteren beiden Stufen 1a und 1b verortet. Schülerinnen und Schüler auf Stufe 1a können mit einiger Sicherheit auf einfachste Grundvorstellungen zu Addition, Subtraktion und Multiplikation bei der Übersetzung einer klar strukturierten Situation in eine einschrittige Rechenoperation zurückgreifen. Die Grundvorstellungen beziehen sich dabei auf konkret fassbare Operationen, sodass Realerfahrungen (z. B. das Hinzufügen oder Wegnehmen von Objekten) genutzt werden können. Stufe 1b schließlich ist dadurch charakterisiert, dass Schülerinnen und Schüler auf elementare Grundvorstellungen zu den vier Grundrechenarten bei der Übersetzung einfacher Problemstellungen in einschrittige Rechenoperationen zurückgreifen können. Die Situationen beziehen sich dabei nicht nur auf Anzahlen und Größen konkret vorliegender Objekte, sondern zunehmend auf abstrakte Beziehungen zwischen Größen oder Zahlen.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Werkreal- und Hauptschulen eine Mehrheit von 65 % der Schülerinnen und Schüler auf den unteren beiden Stufen 1a und 1b verortet wird. Weitere 34 % erreichen Stufe 2,

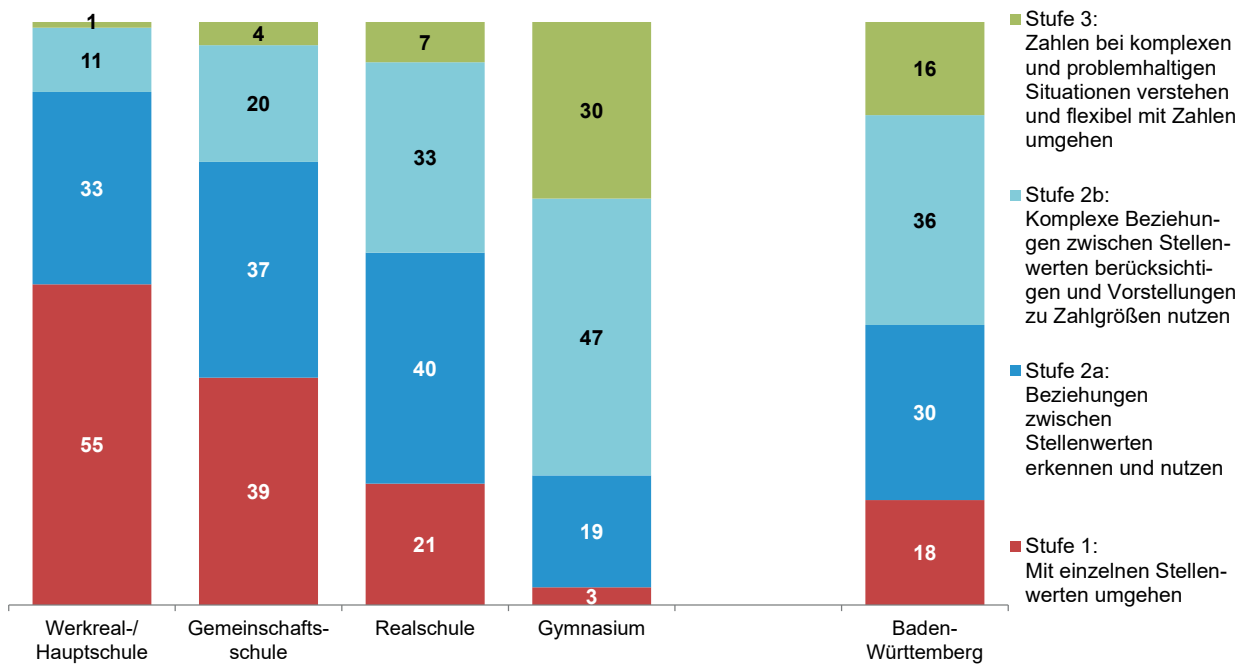
während lediglich 1 % Stufe 3 erlangen. An den Gemeinschaftsschulen erreichen 4 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 3, während 49 % die mittlere Stufe 2 erzielt. 47 % bleiben darunter auf Stufe 1a oder Stufe 1b. Die meisten Schülerinnen und Schüler an Realschulen (64 %) werden auf Stufe 2 verortet, 8 % auf Stufe 3. Lediglich 8 % werden Stufe 1a zugeordnet, 20 % Stufe 1b. Auch an den Gymnasien erreicht eine Mehrheit von 59 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 2, weitere 36 % Stufe 3. Weniger als 1 % wird auf Stufe 1a verortet, 4 % auf Stufe 1b.

Die Ergebnisse im Testbereich *Zahlverständnis* zeigen, dass 16 % der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg zu Beginn von Klassenstufe 5 Stufe 3 erreichen (vgl. [Abbildung 3](#)). Sie können bereits mit einiger Sicherheit bei problemhaltigen Situationen mit Stellenwerten mehrschrittig rechnen und flexibel mit Zahlen umgehen sowie das Zahlverständnis zur Abschätzung komplexer Rechenoperationen nutzen. Anforderungen der darunter liegenden Stufen bewältigen sie mit großer Sicherheit.

Dagegen erreichen 18 % der Schülerinnen und Schüler Stufe 1. Sie können bei Zahldarstellungen lediglich einzelne Stellenwerte identifizieren und diese in eine andere Zahldarstellung übertragen. Dabei wird jeder Stellenwert jeweils isoliert bearbeitet.

Abbildung 3

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des Zahlverständnisses bei der Teilnahme an Lernstand 5 – 2021 in Baden-Württemberg nach Schulart



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Eine Mehrheit von 66 % der Schülerinnen und Schüler erreicht eine der beiden mittleren Stufen 2a oder 2b. Schülerinnen und Schüler auf Stufe 2a können mit einiger Sicherheit Stellenwerte in Beziehung zueinander betrachten, beispielsweise beim Zerlegen, Zusammenfügen oder Vergleichen von Zahlen, und einzelne Stellenwertübergänge berücksichtigen. Zusätzlich dazu können Schülerinnen und Schüler auf Stufe 2b in unterschiedlichen Zahldarstellungen mit mehreren Stellenwerten zugleich umgehen und dabei mehrere Eigenschaften von Zahlen (z. B. Zahlgröße, Anzahl von Stellen) in den Blick nehmen oder mehrfach Bündelungen oder Entbündelungen vornehmen.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an den Werkreal- und Hauptschulen eine Mehrheit von 55 % auf Stufe 1 verortet wird, dagegen lediglich 1 % auf Stufe 3. 44 % der Schülerinnen und Schüler erreichen die mittleren Stufen 2a und 2b. An Gemeinschaftsschulen sind dagegen die mittleren Stufen 2a und 2b mit 57 % die am häufigsten besetzten, lediglich 4 % der Schülerinnen und Schüler erreichen Stufe 3. Die restlichen 39 % werden auf Stufe 1 verortet. An Realschulen erreichen 7 % die höchste Stufe 3, während 21 % auf Stufe 1 entfallen. Die große Mehrheit von 73 % erreicht eine der beiden mittleren Stufen. An Gymnasien werden lediglich 3 %

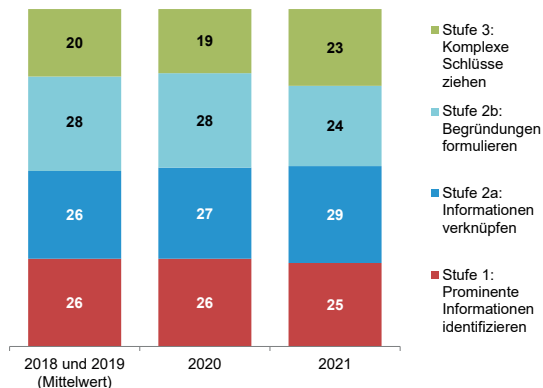
der Schülerinnen und Schüler auf Stufe 1 verortet, 30 % dagegen auf Stufe 3. Auch an dieser Schulart erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler (66 %) eine der beiden mittleren Stufen.

Vergleich mit den Vorjahren: Pandemie-Effekte?

Die Corona-Pandemie führte im Laufe des Schuljahres 2020/2021 erneut zu bundesweiten Schulschließungen. In Baden-Württemberg fand deshalb vom 16. Dezember 2020 bis zum 22. Februar 2021 kein Präsenzunterricht in Klasse 4 statt. Darüber hinaus gab es in Abhängigkeit von der Inzidenz regionale Schulschließungen und Wechselunterricht im Zeitraum zwischen dem 12. April und 7. Juni 2021. Im Schuljahr 2020/2021 waren die Schulen im Mittel rund 65 Tage geschlossen (Standardabweichung = 5 Tage). Es stellt sich die Frage, ob der damit verbundene Unterrichtsausfall sowie die Umstellung auf Fern- und Wechselunterricht das Erreichen der Bildungsstandards der Primarstufe gefährdet hat. Zudem ist von Interesse, ob die Effekte der erneuten pandemiebedingten Schulschließungen mit denen für das Schuljahr 2019/2020 vergleichbar sind. Dort waren die Schulen aufgrund der ersten Pandemiewelle ebenfalls etwa zwei Monate geschlossen.

Abbildung 4

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des *Leseverständnisses* im Lernstand 5 in den Vorjahren 2018 und 2019 im Vergleich zu 2020 und 2021 in Baden-Württemberg



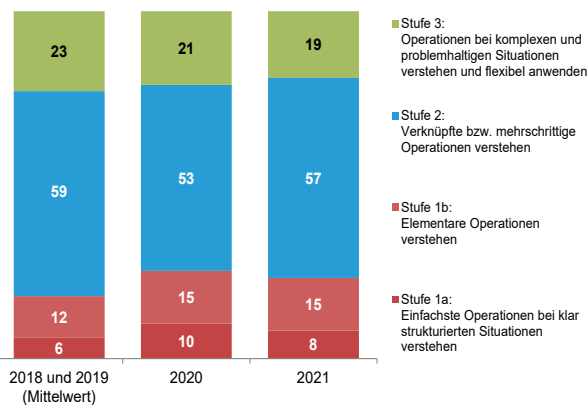
Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Da Lernstand 5 eine Vollerhebung der Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse darstellt und die Kompetenzmessung über die Jahre hinweg auf derselben Skala verortet werden kann, ist ein Vergleich von verschiedenen Einsatzjahren möglich. Selbstverständlich lassen sich alleine anhand der Ergebnisse des Lernstand 5 keine kausalen Aussagen treffen, da neben dem Pandemie-Geschehen noch weitere Einflussfaktoren (wie z. B. Schwankungen in der Zusammensetzung der Klassen) existieren, die zu Unterschieden zwischen verschiedenen Einsatzjahren führen können.

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen wurde für die Einsätze in den Jahren 2018 und 2019 zusammengefasst und mit dem Einsatz nach der ersten Welle der Corona-Pandemie im Jahr 2020 sowie mit dem aktuellen Einsatz im Jahr 2021 verglichen (vgl. auch [Abbildungen 4 - 6](#)).⁶

Abbildung 5

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des *Operationsverständnisses* im Lernstand 5 in den Vorjahren 2018 und 2019 im Vergleich zu 2020 und 2021 in Baden-Württemberg



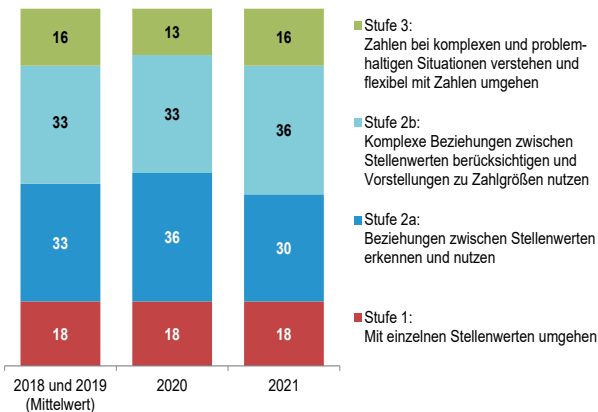
Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Im Kompetenzbereich *Leseverständnis* (Deutsch) zeigt sich im Jahr 2021 eine Kompetenzverteilung, die sich nur geringfügig von den in den Vorjahren beobachteten Verteilungen unterscheidet. Die Leseleistung der Schülerinnen und Schüler befindet sich also trotz der erneuten Schulschließungen auf einem ähnlich hohen Niveau wie vor der Pandemie (vgl. [Abbildung 4](#)).

Im Kompetenzbereich *Operationsverständnis* (Mathematik) fiel die Besetzung der Stufen 1a und 1b im Jahr 2020 (26 %) deutlich höher aus als in den Vorjahren (18 %). Im Jahr 2021 ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die unter der Stufe 2 bleiben (23 %), zwar wieder etwas geringer als im Jahr 2020, aber weiterhin höher als in den Jahren 2018/2019. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf Stufe 3 verringerte sich hingegen weiter und beträgt nun 19 % im Vergleich zu 23 % in den Jahren 2018/2019 (vgl. [Abbildung 5](#)).

Abbildung 6

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandsstufen des *Zahlverständnisses* im Lernstand 5 in den Vorjahren 2018 und 2019 im Vergleich zu 2020 und 2021 in Baden-Württemberg



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Im Kompetenzbereich *Zahlverständnis* (Mathematik) zeigen sich hingegen wiederum nur geringe Unterschiede zwischen den im Jahr 2021 beobachteten Kompetenzverteilungen und denen der Vorjahre. Auch hier ist der Lernstand der Schülerinnen und Schüler im Jahr 2021 somit vergleichbar mit dem vor der Pandemie erreichten Niveau (vgl. [Abbildung 6](#)).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kompetenzverteilungen im Wesentlichen über die Jahre stabil geblieben sind. Das Erreichen der Bildungsstandards der Primarstufe konnte in den in Lernstand 5 gemessenen Bereichen also weitgehend sichergestellt werden.

6 Eine weitergehende Analyse auf der Grundlage der jeweils erreichten Testwerte ist erhältlich unter: <https://psyarxiv.com/dfqeg> [Stand: 08.03.2022]

Im Kompetenzbereich *Operationsverständnis* bestehen jedoch Kompetenznachteile an den Rändern der Kompetenzverteilung; insbesondere der Anteil der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler bleibt weiterhin erhöht.

Ergebnisse in absoluten Zahlen

In den folgenden **Tabellen 3** und **4** sind die Ergebnisse in absoluten Zahlen dargestellt. Dies ermöglicht eine ergänzende Perspektive zu der Darstellung in prozentualen Anteilen. Dabei enthält **Tabelle 3** die absoluten Zahlen von Schülerinnen und Schülern, die in den Screeningverfahren für *Lesegeschwindigkeit* und *Schriftliche Rechenverfahren* eine Lupe bzw. einen Haken erhalten haben. Die Zahlen sind sowohl für Baden-Württemberg insgesamt als auch für die einzelnen Schularten dargestellt. **Tabelle 4** zeigt die Besetzung der einzelnen Kompetenzstufen für die Bereiche *Leseverständnis*, *Operationsverständnis* und *Zahlverständnis*. Auch hier werden neben den Gesamtzahlen für Baden-Württemberg die Ergebnisse in den einzelnen Schularten berichtet.

Tabelle 3

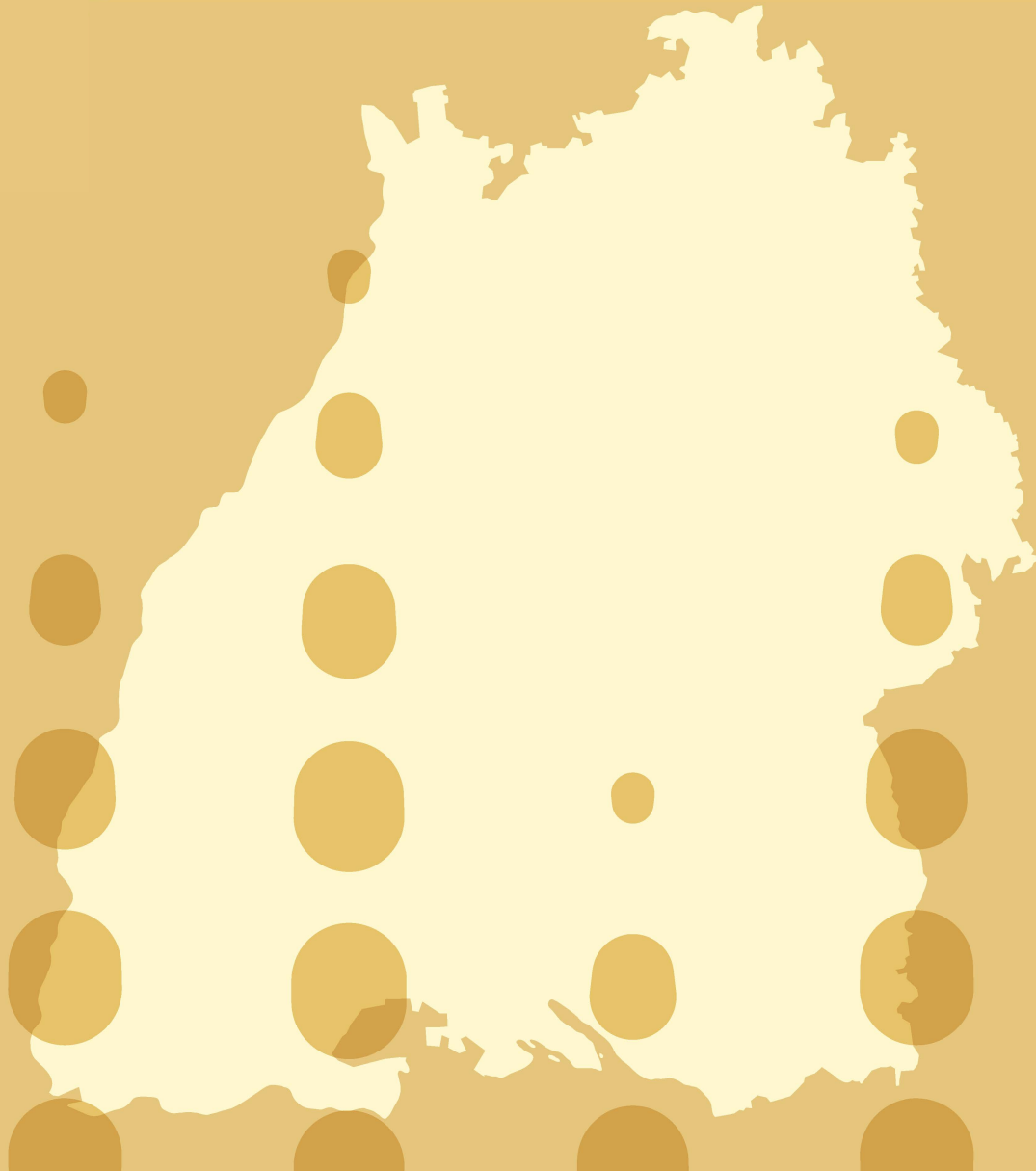
Ergebnisse in den Testbereichen *Lesegeschwindigkeit* und *Schriftliche Rechenverfahren* in absoluten Zahlen

Testbereich	Schulart	Lupe	Haken	Summe
Lesegeschwindigkeit	insgesamt	15 727	66 781	82 508
	Haupt-/Werkrealschule	2 239	2 567	4 806
	Gemeinschaftsschule	4 651	8 220	12 871
	Realschule	6 370	22 196	28 566
	Gymnasium	2 467	33 798	36 265
Schriftliche Rechenverfahren - Subtraktion	insgesamt	35 060	47 283	82 343
	Haupt-/Werkrealschule	3 740	1 088	4 828
	Gemeinschaftsschule	8 339	4 438	12 777
	Realschule	14 429	14 112	28 541
	Gymnasium	8 552	27 645	36 197
Schriftliche Rechenverfahren - Multiplikation	insgesamt	36 817	45 526	82 343
	Haupt-/Werkrealschule	3 717	1 111	4 828
	Gemeinschaftsschule	8 572	4 205	12 777
	Realschule	14 836	13 705	28 541
	Gymnasium	9 692	26 505	36 197
Schriftliche Rechenverfahren - Division	insgesamt	43 332	39 021	82 353
	Haupt-/Werkrealschule	4 106	722	4 828
	Gemeinschaftsschule	9 794	2 983	12 777
	Realschule	17 632	10 909	28 541
	Gymnasium	11 790	24 407	36 197

Tabelle 4

Ergebnisse in den Testbereichen *Lese-, Operations- und Zahlverständnis* in absoluten Zahlen

Testbereich	Schulart	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	Summe
		a	b	a	b		
Leseverständnis	insgesamt	20 363		23 578	19 883	18 684	82 508
	Haupt-/Werkrealschule	3 374		1 090	282	60	4 806
	Gemeinschaftsschule	6 363		3 931	1 801	776	12 871
	Realschule	8 557		10 828	6 356	2 825	28 566
	Gymnasium	2 069		7 729	11 444	15023	36 265
Operationsverständnis	insgesamt	6 840	12 313	47 228		15 962	82 343
	Haupt-/Werkrealschule	1 575	1 599	1 623		31	4 828
	Gemeinschaftsschule	2 596	3 417	6 243		521	12 777
	Realschule	2 339	5 710	18 181		2 311	28 541
	Gymnasium	330	1 587	21 181		13 099	36 197
Zahlverständnis	insgesamt	14 662		24 566	29 592	13 523	82 343
	Haupt-/Werkrealschule	2 653		1 613	523	39	4 828
	Gemeinschaftsschule	5 027		4 720	2 561	469	12 777
	Realschule	5 869		11 289	9 401	1 982	28 541
	Gymnasium	1 113		6 944	17 107	11 033	36 197



Lernstand 5 ist ein förderdiagnostisches Verfahren des Landes Baden-Württemberg für die Fächer Deutsch und Mathematik, das zu Beginn der Klassenstufe 5 verpflichtend den Lernstand in Basis-kompetenzen mit hoher Vorhersagekraft für das weitere Lernen untersucht. Aufbauend auf diesen Ergebnissen kann eine Förderung diagnosegeleitet, d. h. passgenau und zielgerichtet, erfolgen. Die im Rahmen von Lernstand 5 zur Verfügung gestellten Förderangebote richten sich sowohl an leistungs-schwache wie an leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

Je nach Kompetenzbereich haben rund ein Fünftel bis ein Viertel der Fünftklässlerinnen und Fünft-klässler einen besonderen Förderbedarf, ähnlich hohe Anteile können in ihrer Kompetenzentwicklung bereits der höchsten Lernstandsstufe zugeordnet werden. Große Unterschiede in den Kompetenz-verteilungen sind zwischen den Schularten festzustellen. Über die Jahre hinweg sind die Ergebnisse in den getesteten Basiskompetenzen im Wesentlichen stabil geblieben. Allein in einem Kompetenzbereich bleibt der Anteil der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler weiterhin erhöht.



IBBW

Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg